

07.11.2017

Niederschrift über die Senatssitzung

(I.7)

Frau Senatorin Prüfer-Storcks trägt den Inhalt der Drucksache Nr. 2017/2805,
betreffend

Hamburger Hausbesuch für Seniorinnen und Senioren und Gesetz
zur Änderung des Hamburgischen Gesundheitsdienstgesetzes,

vor.

Der Senat beschließt die mit der Drucksache vorgelegte Mitteilung an die Bürgerschaft
und ermächtigt den Präsidenten des Senats, bei der Präsidentin der Bürgerschaft die
Vorwegüberweisung der Senatsmitteilung an den zuständigen Ausschuss zu
beantragen.

Gr. Verteiler



Für die Richtigkeit

Cornelia Schmidt-Hoffmann

Berichterstattung:
Senatorin Prüfer-Storcks
Staatsrätin Badde

TOP I. 7
Blumy

Vorblatt zur
Senatsdrucksache
Nr. 2017/02805
vom: 30.10.2017

Hamburger Hausbesuch für Seniorinnen und Senioren und Gesetz zur Änderung des Hamburgischen Gesundheitsdienstgesetzes

A. Zielsetzung:

Ab Anfang 2018 sollen ältere Menschen in den Bezirken Eimsbüttel und Harburg in einer zwei- bis dreijährigen Pilotphase mit einem Hamburger Hausbesuch für Seniorinnen und Senioren unterstützt werden. Ziel des Hamburger Hausbesuchs ist es insbesondere, die selbständige Lebensführung in der eigenen Häuslichkeit zu fördern.

Mit der anliegenden Mitteilung an die Bürgerschaft werden die Bürgerschaftlichen Ersuchen Drs. 21/3309 (Ziffer 4¹) und Drs. 21/7008 beantwortet.

B. Lösung:

- Einführung des Hamburger Hausbesuchs für Seniorinnen und Senioren
- Schaffung einer Rechtsgrundlage im Hamburgischen Gesundheitsdienstgesetz für die Beileihung einer juristischen Person des Privatrechts mit der Durchführung des Hamburger Hausbesuchs für Seniorinnen und Senioren

C. Auswirkungen auf den Haushalt:

Für die Einführung des Hamburger Hausbesuchs für Seniorinnen und Senioren stehen im Einzelplan 5, Aufgabenbereich 257 „Gesundheit“, Produktgruppe 257.02 „Senioren, Pflege und Betreuung“ im Haushaltsjahr 2017 Mittel bis zu einer Höhe von 200.000 Euro und im Haushaltsplan 2018 Mittel bis zu einer Höhe von 400.000 Euro bereit. Über die für 2019 und 2020 benötigten Haushaltsmittel ist im Rahmen der Haushaltsberatungen zum Haushaltsplan 2019/2020 zu entscheiden.

Darüber hinaus können Mehrkosten durch einen während des Hausbesuchs erkannten Bedarf an gesetzlichen Leistungen in der PG 257.02 entstehen. Langfristig wird eine Kostenersparnis durch die frühzeitige Einleitung von Unterstützungsleistungen zur Vermeidung von stationären Unterbringungen in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen erwartet.

D. Auswirkungen auf die Vermögenslage:

Die erhöhten Aufwendungen mindern über die Ergebnisberechnung das Eigenkapital der FHH.

¹ Die Beantwortung der übrigen Ziffern des Bürgerschaftlichen Ersuchens 21/3309 zur Fortschreibung des Demografie-Konzeptes „Hamburg 2030. Mehr Alter Vielfältiger“ erfolgt im Rahmen einer gesonderten Mitteilung an die Bürgerschaft

E. Sonstige finanzielle Auswirkungen:

Keine

F. Auswirkungen auf

☒ **Familienpolitik**

Durch die Forderung einer möglichst langen, selbständigen Lebensführung älterer Menschen erfahren auch Familienangehörige Unterstützung.

☐ **Klimaschutz**

☐ **Bürokratieabbau**

☒ **Inklusion**

Der Hamburger Hausbesuch für Seniorinnen und Senioren wendet sich auch an ältere Menschen mit einer Behinderung. Ihre Belange werden im Rahmen der Information und Beratung in der Häuslichkeit berücksichtigt.

☒ **Gleichstellung**

Gleichstellungspolitische Aspekte werden im Rahmen der Einführung des Hamburger Hausbesuchs für Seniorinnen und Senioren berücksichtigt. Die Information erfolgt unter Beachtung der jeweiligen persönlichen Belange.

G. Alternativen:

Verzicht auf die Einführung des Hamburger Hausbesuchs für Seniorinnen und Senioren sowie auf die Änderung des Hamburgischen Gesundheitsdienstgesetzes.

H. Anlagen:

1. Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft
2. Gesetzesentwurf zur Änderung des Hamburgischen Gesundheitsdienstgesetzes